



ROGER SMITH

TROPEN

THRILLER

STILLER TOD



9 783608 502084

sämtliche realen oder eingebildeten Kränkungen der Welt tragen, die durch irgendwelche fehlgezündeten Synapsen apokalyptische Züge annahmen.

Natürlich gab es auch immer wieder mal ein paar gute Tage, an denen Caroline glücklich aufwachte, an denen ihr Gesicht lockerer und fülliger wirkte und ihre Augen leuchteten, an denen sie mädchenhaft war und verspielt und geduldig mit ihrer Tochter umging, sich von ihr bereitwillig ein Loch in den Bauch fragen ließ, über Blumen und Tiere und Wolken, und sich Antworten auf unbeantwortbare Fragen ausdachte.

Aber heute war keiner dieser guten Tage.

Exley, der die kleine Bucht durchquerte, die auf beiden Seiten von hohen Felsen umschlossen war wie ein Becken, rechnete fest damit, dass Carolines Schatten jeden

Moment auf den Sand neben ihm fallen würde. Spiegelglatt erstreckte sich der Atlantik hinter den Felsen, friedlich und harmlos an diesem Morgen reflektierte er die goldenen Berge und den einheitlich blauen Himmel.

Das Meer leckte ihm eisig an den Zehen, als er das Segelboot ins Wasser setzte. Ganz gleich, wie heiß der Tag war, der Ozean blieb kalt. Er riskierte einen Blick über die Schulter und sah erleichtert, dass Caroline im Haus verschwunden war und Sunny in ihrem Badeanzug auf ihn zugehüpft kam. Lachend und planschend lief sie zu dem Modellboot, und während sie es anstupste, um es über das seichte Wasser gleiten zu lassen, sang sie mit ihrer hohen, niedlichen Stimme ein kleines Lied vor sich hin – »*Sun-ny Ex-ley* hat heute

Ge-burts-tag« – , immer und immer wieder, wie einen Abzählvers.

Der Tag hatte nicht gut angefangen. Vernon Saul war in der Nacht zuvor von Alpträumen geplagt worden – sein Unterbewusstsein hatte Kindheitserinnerungen an Schmerz und Qual an die Oberfläche befördert –, als er schließlich wach geworden war, war er schweißgebadet gewesen, und der Gestank seines längst toten Vaters hatte wie etwas Lebendiges in dem stickigen Schlafzimmer gehangen.

Den ganzen Tag über fühlte er sich müde und kribbelig, und als er später an diesem höllisch heißen Nachmittag eingezwängt hinterm Steuer des engen Ford Pick-ups saß, pochte ihm ein altbekannter Schmerz hinter der Stirn. Er war ganz und gar nicht in der

Stimmung, sich von der neuen Tussi in der Zentrale anmeckern zu lassen, bloß weil er seine Überstundenabrechnung noch immer nicht abgegeben hatte.

»Blöde Fotze«, sagte Vernon ins Mikrofon, dessen Kabel sich zum Funkgerät am Armaturenbrett kringelte, und hoffte, dass die Tussi, ein fettes weißes Miststück mit Pickeln und einer eiterfarbenen Haartönung, das noch mitkriegte, ehe er sich abmeldete.

Sie kriegte es mit. »Wie war das?« Ihre Stimme schrillte durch das statische Rauschen.

»Du hast mich genau verstanden«, sagte Vernon, hängte das Mikro ein und musste lachen bei der Vorstellung, wie sie in der Zentrale in Hout Bay vor Entrüstung schäumte.

Er nahm ein paar Schmerztabletten aus dem

Handschuhfach, schluckte sie trocken runter und spürte den Säuregeschmack auf der Zunge, als hätte er an einer Batterie geleckt. Er brauchte eine Pause, um sich die Beine zu vertreten, zu pinkeln, zu rauchen. Und nach einem seiner Projekte zu sehen.

Vernon haute den Gang rein. Der rote Ford schoss vom Seitenstreifen auf die Straße, die sich in Serpentinaen runter nach Llandudno wand, dem Villenvorort, der sich an den Berghang klammerte und am Strand entlangschlängelte. Ein Ort, den kein Schwein buchstabieren und die Hälfte der Leute in den Gettos der Cape Flats nicht mal aussprechen konnte. Kein Wunder.

Als er an dem hölzernen Sniper-Wachhäuschen vorbeikam, das die Straße sicherte, drückte Vernon auf die Hupe und